

# Von Eylengeschrei, dem Kälbergarten und einem Kolbengrund

## Flurnamen als kulturelles Gedächtnis der Landschaft

Sabine Zinn-Thomas

In diesem Jahr konnte ein weiterer historischer Bestand der Landesstelle für Volkskunde in Stuttgart – das Württembergische Flurnamenarchiv – online gehen. Damit ist wieder ein Schritt getan hin zu einem digital präsenten und zugänglichen Archivbestand, dem in der Vergangenheit bereits die Digitalisierung der Konferenz- und Sprachaufsätze sowie der Liedsammlung vorangegangen war.

Was auf den ersten Blick als Fortschritt gesehen werden kann, birgt aber auch einige Risiken, die mit der uneingeschränkten Verfügbarkeit von Quellenmaterial grundsätzlich einhergeht. Denn nicht nur das gesammelte Wissen zu den Flurnamen lässt sich nicht ohne quellenkritische Betrachtungen einfach auf die Gegenwart übertragen oder anwenden: Was gilt es bei der Recherche zu beachten, wenn es um die Flurnamen etwa meines Heimatortes geht, wie sind die Antworten und vor allem die Deutungen auf den Fragebögen einzuordnen? Wer hat sie gesammelt und erforscht und was sind Flurnamen überhaupt?

### Was sind Flurnamen überhaupt?

Namen wie »Eylengeschrei«, »Kälbergarten« oder »Kolbengrund« sind Bezeichnungen für einzelne Geländepartien in der Landschaft. Sie dienen der Kommunikation, Orientierung, Markierung und Unterscheidung von Grundbesitz sowie der eindeutigen Ansprache von Äckern, Wiesen, Waldstücken und anderen kleineren Landschaftsteilen in den Fluren rund um die Ortschaften. Sie wurden von der Bevölkerung gebildet, überwiegend mündlich (oft-

mals in Mundart) tradiert und haben sich im Laufe der Zeit vielfach verändert. Das Wissen um die ursprüngliche Bedeutung vieler Flurnamen ging im Laufe der Zeit häufig verloren und es entstanden volkstümliche Erklärungsmythen und Narrative.

Flurnamen werden heute gesehen als Teil des kulturellen Gedächtnisses einer Landschaft. Ihre Sammlung und Dokumentation vermittelt sowohl Einblicke in die Vergangenheit und gibt auch Auskunft über Vorstellungen von Ort und Raum in der Gegenwart.

Ihre Deutung erweist sich jedoch oftmals als schwierig und ist Gegenstand von Diskussionen. Daher wurden die Sammler\*innen schon früh dazu aufgefordert, »Beziehungen der Namen zu ihrer Umgebung zu knüpfen (Lage, Bodenbeschaffenheit, Ertragsfähigkeit, Anbau, Wasserverhältnisse, Wege, vorgeschichtliche, geschichtliche, rechtliche, wirtschaftliche und volkskundliche Tatsachen). Denn Flurnamen können nur in der ihnen eigenen Luft, in dem Boden, in dem sie gewachsen sind, erfolgreich untersucht und behandelt werden.«<sup>1</sup>

Viele Flurnamen lassen sich auf Ableitungen zurückführen, etwa aus der geschichtlichen Entwicklung von Dörfern bzw. Herrschaftsverhältnissen, aus der Natur (Pflanzen, Tiere) oder sie nehmen Bezug auf örtliche Gegebenheiten. Wenn diese nicht mehr existieren oder nicht mehr zur Unterscheidung benötigt werden, wie etwa beim Beispiel des Flurnamens »eiserner Mast«, hat – nachdem der Mast entfernt worden war – nur noch der Flurname Be-



Name der Flur: <i>Entenäcker</i>	Katasterkarte:
Volkstümliche Deutung des Namens (e)	
Deutung des Sammlers (f. 1) <i>Sehr wahr scheinlich sind damit Wildenten gemeint die in diesem ehemals sumpfigen Gelände lebten! Heute ist das Land entwässert und in guten Ackerboden umgewandelt worden</i>	
Bemerkungen der Landesstelle für Volkskunde (f. 2)	Der Sammler: <i>Malte Jülich</i>
Für die Landesstelle:	

Lfd. Nr. (auf Liste und Mark Karte) 12	Württembergisches Flurnamenarchiv	
Name der Flur (a) <i>Entenäcker</i>	Name der Markung <i>Ditzingen</i>	
Mundartl. Form <i>en de eteäger</i>	Art und Gestalt der Flur, des Weges usw. (d. 1) <i>Die Äcker liegen in einer Einsenkung, die zum Glemstaß führt</i>	
Ältere (archivliche) Formen (c. 1)	Überlieferungen geschichtl., rechtl., volkskundl. Art - Bodentunde, Naturdenkmale usw. (d. 2/3)	
Andere (mündl. oder urbild. erhobene) Namen der Flur - für jeden dieser Namen besondere Karte ausfüllen! (c. 2/3)		
Name der Zelt (des Eschs, des Felds)	Bewirtschaftung (g) früher ..... jetzt	

Typische handschriftlich ausgefüllte Karteikarten, hier zum Flurnamen Entenäcker in der Markung Ditzingen

stand. Andere werden neu gebildet und orientieren sich an Veränderungen wie etwa der Flurname »Flüchtlingsgarten« in Seubringhausen. Er bezeichnet ein Stück Land, das um 1947 vom örtlichen Pfarrer Flüchtlingen überlassen wurde.<sup>2</sup> Oder aber sie tragen Befindlichkeiten Rechnung, wie das Beispiel der Umbenennung der Alb zeigt, die bis 1933 als »Rauhe Alb« bezeichnet und auf Betreiben des Schwäbischen Albvereins in »Schwäbische Alb« umbenannt worden war.

Flurnamen sind für viele Menschen Teil ihres Heimatgefühls, sprachlicher Ausdruck ihrer Ortsbezogenheit und haben eine identitätsstiftende Bedeutung. Sie gehören zum sprachlichen und kulturellen Erbe eines Landes und sind Zeugen der Vergangenheit, d.h. der historischen Entwicklung eines Raumes. Sie können Auskunft geben über natürliche Gegebenheiten, Besitzverhältnisse und Nutzungsformen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, im Zuge einer ersten Landesvermessung im Königreich Württemberg, ist damit begonnen worden, sie systematisch zu erfassen, aufzuzeichnen und damit auch festzuschreiben. Diente die Landvermessung anfangs der Grenzsicherung des Grundeigentums, wurde sie immer mehr zu einer wichtigen Grundlage, »ohne die ein »geordnetes Leben« kaum mehr vorstellbar« war.<sup>3</sup> In diesem Kontext erhielten die Flurnamen gerade in der Nachkriegszeit zunehmend den Stellenwert von Garant dieser Ordnung und gewannen damit auch an Bedeutung.

### Wer sammelt Flurnamen – seit wann und wozu?

Initiiert wurde die erste wissenschaftlich angeleitete Sammlung von Flurnamen in Württemberg 1898. Ein Aufruf in den *Blättern des Schwäbischen Albvereins* verdeutlicht deren Stellenwert und Nutzen: »Die Flur- und Bergnamen geben Auskunft über die Beschaffenheit des Geländes, über Pflanzen- und Tierwelt, die Verwendung des Bodens, die Lebensweise und Anschauung der Bewohner und über die Geschichte der Gegend in vielerlei Beziehungen«<sup>4</sup>.

Zudem kam noch ein praktischer Aspekt: das Sammeln sollte die richtige, das heißt korrekte Schreibweise in den Flurkarten ermöglichen. Denn mundartliche Verballhornungen haben oftmals die ursprüngliche Bedeutung nicht mehr erkennen lassen, weswegen es zu Fehldeutungen gekommen ist, wie zum Beispiel beim »Birkenweg«. Dieser hat ursprünglich nichts mit den Bäumen, also Birken, zu tun, sondern der Name leitet sich von »Bürgen« ab, über »Birgen« wurden dann »Birken«.

Auch ortsfremde Schreiber, Notare und Vermessungsbeamte haben in der Vergangenheit zahlreiche Verfälschungen durch Übertragungsfehler produziert bei dem Versuch, die mundartliche Sprechweise aus den Lagebüchern zu entfernen. Den größten Verlust an Flurnamen gab es allerdings durch die jeweiligen Flurbereinigungen.



Karl Bohnenberger (1863-1951)

## Bildnachweise

Titel, S. 4, 10: Fotos Claudio Hills

S. 2: Foto Günter Rocznik

S. 3: Foto Ernst Fessler

S. 6–7: Fotos Joachim Brohm

S. 8–9: Fotos Andreas Weinand

S. 11–16: Inschriftenprojekt Ammerbuch. Die Fotos in den Kirchen und auf den Grundstücken der Kirchengemeinden wurden mit deren freundlicher Genehmigung erstellt.

S. 17, 21–22: privat

S. 18–20 (unten): Kalimera

S. 20 (oben): Foto Anna Koktsidov

S. 26: Kunsthalle Würth / Museum Würth

S. 29: Milla Grafikdesign

S. 30 (oben), 31–33: Landesstelle für Volkskunde am Landesmuseum Württemberg in Stuttgart

S. 30 (unten): © Tobias-Bild  
Universitätsbibliothek Tübingen, Inventar-Nr. /  
Signatur L XV 386

S. 36: © Württembergische Landesbibliothek,  
Stuttgart

S. 37 (oben) –39: © Deutsches Literaturarchiv  
Marbach

S. 37 (unten): Eduard Mörike, HKA Band 11,  
S.231 und 236

S. 40: Der Tierfreund. Mitteilungen des  
Württembergischen Tierschutzvereins, 1907

S. 41: (links und Mitte): privat

S. 41 (rechts): © Ludwigsburg Museum Inv.-Nr.  
1755, W 86

S. 42 (oben links): Der kleine Thierfreund,  
herausgegeben vom Berliner Verein gegen  
Thierquälerei 1849; (oben rechts): H. F. W. von  
Ehrenstein, Bilder des Verhaltens gegen die  
Thiere, zur Beherzigung für die Jugend, Dresden  
1847

Seite 42 (unten): Landeskirchliche  
Zentralbibliothek Stuttgart

S. 43: Foto Wolf Hockenjos

S. 44: Foto Irene Ferchl

S. 46–48 (oben), 49, 51 (oben links),  
52: Ulrich Feldhahn

S. 48 (unten), 50: Stadtarchiv Tuttlingen

S. 51 (oben rechts): Stiftung Fritz v. Graevenitz

S. 51 (unten): Foto Hellmut Dinkelaker,  
Tuttlingen

S. 53, 58: Fotos Daniel Seybold, Slg.  
Schwäbisches Schnapsmuseum Bönnigheim

S. 54, 57 (unten): Fotos Kurt Sartorius, Slg.  
Schwäbisches Schnapsmuseum Bönnigheim

S. 55 (oben, Mitte): Stadtarchiv Heilbronn D 108S

S. 55 (unten), 56: Slg. Schwäbisches  
Schnapsmuseum Bönnigheim

S. 57 (oben): Foto Kuss, Heilbronn, Slg.  
Schwäbisches Schnapsmuseum Bönnigheim

S. 60: Foto Nikolaus Koch

S. 61, 64, 66 (links): Foto Alexander Brunotte

S. 62 (oben, unten links), 65: Fotos Petra Schad

S. 62 (unten rechts), 63, 104 (oben):  
Fotos Tilmann Marstaller

S. 66 (rechts): Foto Manfred Simons

S. 67: Foto Michael Schellinger,  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

S. 68 (oben, Mitte links), 69: Archiv  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

S. 68 (Mitte rechts): Stadtarchiv Überlingen

S. 70 (Mitte) Foto Geiger; (alle): Archiv  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

S. 72: Fotos Gunter Schöbel, Archiv  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

S. 73: Foto Büro Raff a+r Architekten, Archiv  
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

S. 85: Original und Digitalisat:  
Universitätsbibliothek Heidelberg

S. 86: © Sepp-Mahler-Archiv, Bad Wurzach,  
Adelgund Mahler

S. 87: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/  
commons/d/d2/Bonn\\_Bundestag.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d2/Bonn_Bundestag.jpg)

S. 88: Schlösser und Gärten

S. 89: © KOSMOS / Foto dieargelola

S. 90: © Stankowski-Stiftung

S. 91: [https://de.wikipedia.org/wiki/  
Batrachotomus#/media/Datei:Batrachotomus\\_  
kupferzellensis\\_2.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Batrachotomus#/media/Datei:Batrachotomus_kupferzellensis_2.JPG)

S. 92: © Sara F. Levin, 2022

S. 94: Seite 11 aus dem ausgezeichneten Comic  
© Berthold Leibinger Stiftung

S. 95: Martin Kraft - Eigenes Werk, CC BY-SA  
4.0, [https://commons.wikimedia.org/w/index.  
php?curid=89267750](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=89267750)

S. 96: [https://www.wilhelma.de/fileadmin/  
images/press/2022/Fotos\\_Download/  
KW\\_18a\\_Wilhelma\\_in\\_Weltnaturschutzunion\\_  
aufgenommen\\_10.05.2022.JPG](https://www.wilhelma.de/fileadmin/images/press/2022/Fotos_Download/KW_18a_Wilhelma_in_Weltnaturschutzunion_aufgenommen_10.05.2022.JPG)

S. 97: Foto Stiftung Fledermausschutz

S. 99: Foto Beate Fries

S. 100: Foto Karlheinz Lieber

S. 101, 103, 107: Fotos Bernd Langner

S. 102: Foto Michael Jaesrich

S. 104 (unten): Foto Fritz Deppert

S. 105: Foto Niko Klemenz, Hohenstein

S. 106: Foto Hermann Josef Illenberger

S. 108 (oben): Foto Stefan Frey, (unten):  
Collage: KFS Studio, Jettingen

S. 111: Von Texasranger92 – Eigene Aufnahme,  
CC BY-SA 3.0, [https://commons.wikimedia.  
org/w/index.php?curid=37795652](https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=37795652)

## Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)  
ISSN 2750-4662 (Online)

Die Schwäbische Heimat erscheint  
vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes  
erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe.  
Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- im Jahr.  
Für noch in Berufsausbildung stehende  
Personen € 10,-, für Familien € 90,-,  
für juristische Personen € 90,-.

Der Preis für das Jahresabonnement  
beträgt € 60,-, für Einzelhefte € 15,-,  
zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% Mwst.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund  
sowie Spenden nur auf dessen Konto:  
LBBW Stuttgart  
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,  
BIC SOLADEST600.

## Gesamtherstellung

druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15,  
72070 Tübingen  
Telefon 07071 91506-11  
[info@druckpunkt-tuebingen.de](mailto:info@druckpunkt-tuebingen.de)

## Anzeigenberatung und -verkauf

Agentur Hanne Knickmann  
Telefon 0160 8422622  
[www.kulturzeitschriften.net](http://www.kulturzeitschriften.net)

## Anzeigenverwaltung

Anzeigengemeinschaft Süd  
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart  
Telefon 0711 60100-41  
Telefax 0711 60100-76  
[sh@anzeigengemeinschaft.de](mailto:sh@anzeigengemeinschaft.de)

Nachdruck und andere Vervielfältigung  
– auch auszugsweise – nur mit Genehmigung  
der Redaktion. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare  
usw. wird keine Garantie übernommen.

## Redaktion

Irene Ferchl  
[ferchl@schwaebischer-heimatbund.de](mailto:ferchl@schwaebischer-heimatbund.de)

## Herausgeber

Schwäbischer Heimatbund e.V.  
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart  
Telefon 0711 23942-0,  
Telefax 0711 23942-44  
[info@schwaebischer-heimatbund.de](mailto:info@schwaebischer-heimatbund.de)  
[www.schwaebischer-heimatbund.de](http://www.schwaebischer-heimatbund.de)  
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:  
Josef Kreuzberger (Vorsitzender),  
Dr. Karl Epple (stv. Vorsitzender), Prof. Dr.  
Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender)  
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

## Geschäftsführer

Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

## Verwaltung und Organisation

### Studienreisen

Beate Fries 0711 23942-12  
Sabine Langguth 0711 23942-47

### Buchhaltung

Gabriele Kury 0711 23942-21

## Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 15,- Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.

» [Bestellen](#)

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 15,- Euro, ein Abonnement 60,- Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre [Mitgliedschaft](#) beträgt 60,- Euro.

Weitere Infos [hier](#)

## Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.

» [Bestellen](#)

Lernen Sie uns auch unter [www.schwaebischer-heimatbund.de](http://www.schwaebischer-heimatbund.de) kennen

# Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte,  
Landeskultur, Naturschutz  
und Denkmalpflege

Preis 15 €  
E4271F  
ISSN 0342-7595

2022|3  
Herbst

## 2022|3



### »Menschengemacht«

Zur Ausstellung im Bauernhaus-Museum Wolfegg

### Tierschutzbewegung

Vernetzt mit den Schwäbischen Romantikern

### Denkmalstreit

Fritz von Graevenitz in Tuttlingen

### Eylengeschrei und Kolbengrund

Flurnamensammeln als Heimatkunde